

Neueste Kragen & Jacket
in jeder Preislage
empfiehlt
Anna Kohler,
oberer Marktplatz 314
Sonntags fällt der Verkauf aus.

Schorndorf.
Sonntag den 4. November, abends 8 Uhr
im Saale des Gasthofs zur Krone
Oeffentlicher religiöser Vortrag
von W. Stieckel aus Stuttgart.

Thema:
„Wird Jesus Christus persönlich wiederkommen?“
Jedermann, auch Frauen und Leute vom Lande sind freundlichst eingeladen.
Eintritt frei!

STUTTGART.
Großer reeller
Ausverkauf
in
fertigen Herren- und Knaben-Kleidern.
Wegen vollständiger
Geschäftsveränderung u. Umbau d. Hauses
bin ich genötigt, mein zu den besten am Platz
stehendes Lager vollständig auszuverkaufen. Um
dies so rasch als möglich durchzuführen, zu können,
verkaufe ich beispielsweise jetzt:

Herren-Jugete . . . in Mh. 8, 10, 12, 15, 20.
Kosteten früher: Mh. 12, 15, 19, 21, 29.

Herren-Heberzieher in Mh. 9, 12, 15, 21, 25.
Kosteten früher: Mh. 15, 18, 22, 28, 33.

Herren-Jackens in Mh. 12, 15, 18, 21, 26.
Kosteten früher: Mh. 17, 21, 26, 30, 35.

Serner:
Schlafröcke, Joppen, Hosen,
Knaben-Anzüge, Paletots und
Havelocks
zu nie dagewesenen billigen Preisen.
Sollte niemand die nicht leicht wiederkehrende
Gelegenheit vorbeigehen und nicht genau auf
meine Firma und Verkaufsstat.
A. Baer, Stuttgart,
Eckladen der Markt- u. Gerhartstr.

Neue
Erbsen, Linsen,
Bohnen,
Zuckerlinsen
per Str. 12 und 13 Mt.
empfiehlt
Carl Schäfer am Markt

Engelswerk
C. W. Engels
in Fische bei Solingen-K.
Grösste Stahlwarenfabrik
mit Versand nur an Private.

Jöpfe & Schläke
sind stets vorrätig schon von
3 Mark an.
Reparaturen u. Auffärben
in kurzer Zeit.
Aug. Gaa, Friseur.

Friedrich
schmiert seine Stiefel immer
noch mit Krebs Fett, weil
er weiß, daß sie dadurch
länger halten und wasser-
dicht werden.

Geschwister Volz,
Marktplatz,
empfehlen ihr auf's Reichhaltigste sortiertes
= Waren-Lager =
in
Bettfedern, Flaum,
fertigen Betten, Bettbargent und Drill,
sowie sämtliche
Aussteuer-Artikel
in schöner, preiswürdiger Ware, ferner
sämtliche Artikel für Herbst und Winter:
Kleiderstoffe, Wollgarn, Bettlädler,
Bett-Decken, Unterhosen jeder Größe, Unterleibchen,
Westen u. s. w.
Eine große Partie
Baumwollwand-Handtuchzüge
bei billigen Preisen und haben zu zahlreichem Besuch
eingeladen.
D. Dögen.

Da ich
zu der Wohnung des ver-
storbenen Anwalt **D. Riefel**
am Montag den 5. Nov.
von vorm. 10 Uhr an im
Ausschreibungsgegenstand
verkaufte:

1 neuemalte Kuh,
3 Wagen,
1 Pflug u. Egge
und allgemeiner Hausat.
Bietet
Einen Stier
jährig (Mischgeschlecht).
Johs. Heid.
Abzugeben.
Johs. Grimmer hat eine
gute Milchkuh
als Übergangsgegenstand
zu verkaufen.
2500 M.
gegen fast doppelte L. Güter-
steuer von pünktlichem Ge-
zahlter sofort ausbezahlen ge-
wünscht.
Zu erfragen bei d. Red.

Empfehle mich in
Ausübung der Zahnheilkunde
Zahnziehen.
Auf Wunsch mittels allem, oder lo-
kalen Betäubung.
O. von Haussen,
Nachf. von Fr. Kälber.

1900-er
Wein ist ganz besonders gut
geworden, namentlich aber in unserm
Markgräfler Land.

Seit Jahren hat es keinen so feinen Wein gegeben und auch
außerordentlich viel; der Preis ist deshalb sehr niedrig, wird
aber wegen der starken Nachfrage bald erheblich steigen.
Jedermann wer nur kann, beschaffe sich einen
größeren Vorrat von diesem 1900er
Markgräflerwein. Wir liefern eine feine Qualität unter
Garantie für Reinheit und Naturreife. 1 Liter zu
42 Pfennig, halbl. und des Käufers Befehl.
und sehen baldigen Bestellungen entgegen.
Mayer-Mayer, Freiburg (Baden)

Weingrosshandlung.
Es gibt geringere Sorten schon von 32 s an, welche
wir aber nicht führen, da jeder einseitige Weintrinker bei
einem so kleinen Preisunterschied die besten Sorten eines
seinen Jahrgangs vorzieht. Wenn der Besteller seine eigenen
Bücher zum Füllen einwendet, wird 2 Prozent Rabatt bewilligt.
Wir liefern die Fässer und bewilligen den Fracht.
Dieses Angebot erfolgt freibleibend: beiderseitiger Er-
füllungsgesetz ist Freiburg (Baden).

Das Aussteuer- und Bettengeschäft von
Christian Fleiderer befindet sich jetzt Haupt-
städterstrasse 52 1/2, Ecke der Thorstrasse beim
Wilhelmsplatz.
Anerkannt gute Bezugsquelle für
Bettfedern
zu Mt. 1.20, 1.60, 2.20, 2.50, 3. —, 3.30 p. Mt.
Anfertigung von
Betten, Matratzen, Wollene Decken.
Engros-Lager in Feinwand, Damenkleiderstoffe.
Die vom
Ausverkauf
übrig gebliebenen Stoffe werden noch billiger als jezt
abgegeben.
Christian Fleiderer, Stuttgart,
Hauptstädterstrasse 52 1/2,
Ecke der Thor- u. Hauptstädterstrasse.
Filiale in Waiblingen.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Deutsche Einheitseife
von den Mitgliedern des
Schutzvereins deutscher Seifen-Fabrikanten
unter steter Controlle hergestellt, ist von
unerreichter Güte, vollkommene neutral und von
unübertroffener Waschkraft.
Das Paket à 25 Pfennig
in jedem besseren Detailgeschäft käuflich.

Regenschirme.
Bekannt gute, selbst-
verfertigte Ware, bei sehr
großer Auswahl in allen
Preislagen, empfiehlt
Fr. Luz, Schirmfabr.
Reparaturen & Ueberziehen
schnell & billig.
Heilbronner Wurstkartoffel
empfiehlt
Gustav Kraiss.

Heute Sonntag und Sonntag
Metzel-
Suppe
mit gutem neuen Wein,
per 1/2 Liter 30 Pf., wozu
freundl. einladet.
Karl Ruz 3. Bären.

Von heute an habe ich
meinen guten neuen
Wein,
per 1/2 Liter 35
Pf. im Aus-
schank.
Chr. Schmid
b. Schloß.

Schorndorf.
Drei schöne, weiße
Italiener-Hähnen
fest dem Verkauf aus.
Zieler, Knabenstuhlgang.
Stehengeblieben ein
Spazierstock
bei
S. Jäger, Friseur.
Ich suche ein gutes Haus
nach Pforzheim, ein tüchtiges
Mädchen
für Küche und Haushalt. An-
fangslohn 200 Mark.
G. H. Spring.

Schöne
Milch-
Wädel
verkauf
Bader Jungfer,
Bismarckstr.

Größte große Geldlotterie
garantiert 15. Nov. 1900.
Kirchberger Sebaduslo
à 2 Mark.
Hauptgewinne: 50000, 20000
Kleiner Gewinn: 10000, 1000
Zahlung 15. Nov. 1900.
Porto 10, jede Wette 15 s empficht
J. Schneider, Stuttgart.
In Schorndorf: Aug. Gaa.

Neuere
Futterkneid-
Maschinen,
(2000 im Betrieb)
Güllerpumpen,
Pumpbrunnen
billig bei
Theophil Veit,
Hof-Werkstätte.
Eines 50jähr. alte, einleitende
bestehende Firma, die Feld- und
Gartenarbeit verrichtet, sucht bei
guter Behandlung als
Gesamthälterin
oder Stube der Frau
dauernde Stelle.
Zu erfragen bei der Red.
Ein freigeschicktes, möbliertes
Zimmer
an der Hauptstrasse, hat sofort
oder später zu vermieten.
Wer sagt die Redaktion.

Eine gute
Violine
samt Kasten zu verkaufen
Näheres b. d. Red.
Ev. Arbeiter-Verein
Sonntag
um 11 Uhr.
Bibliothekstunde.
Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Opfer für die Wirt. Bibel-
anstalt.
Anmeldungstermin
4. Nov. 1900.
Ab 6 Uhr abends.
Vorn. 9 Uhr Gottesd.
Vorn. 9 1/2 Uhr Gottesd.
Nachm. 2 Uhr Gottesd.
Herr Stadtpfarrer Schott.
Evangelische Kirche.
(4. November)
Gottesdienst 10 Uhr.

65. Jahrgang.
Erscheint fünf-
mal wöchentlich
und wird am
Montag, Dienst-
tag, Donnerstag,
Freitag und
Samstag aus-
gegeben.
Abonnements-
preis: Viertel-
jährlich hier frei
ins Haus 1 M.
25 s, durch die
Post bezogen im
Deutschen Reich
Schorndorf 1 M.
30 s, außerhalb
dieselben 1 M. 50.

Schorndorfer Anzeiger.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Nr. 176. Montag den 5. November 1900.

Leibesübungen und Volkshygiene.
Von Prof. G. Raab-Weipzig.
Wenn der englische Philosoph John Locke sagt: „Ein
gesunder Geist in einem gesunden Körper, das ist eine zwar
kurze, aber vollständige Beschreibung eines glücklichen Zu-
standes in dieser Welt“, so hat er mit diesem Worte eine große
Wahrheit ausgesprochen, deren Bedeutung auch in unserer Zeit
noch lange nicht genug beachtet wird.
Zu diesem „glücklichen Zustand“ ist sicher vielerlei
nötig, gute Ernährung, gesunde Wohnung, vernunftgemäße
Kleidung und hygienische Einrichtungen mancherlei Art —
(mit alledem wird sich unser Verein für Volkshygiene ge-
zu befassen haben) —; ich möchte im folgenden nur auf ein
Mittel dazu hinweisen, das sich ein jeder verhältnismäßig
leicht verschaffen kann, das ist die Gewohnheit körperlicher
Übungen von der Jugend bis zum Greisenalter.
Ueber die ersten Lebensjahre des Kindes ist wenig zu
sagen. Der Drang nach Bewegung ist dann inständig so
groß, daß er sich selbst durch das Verbot nicht zurückhalten
läßt, und so tollt und rennt das gesunde Kind in glücklicher
Unermüdblichkeit in seiner kleinen Welt herum, so
daß alle Muskeln, insonderheit die Atemmuskeln und die
des Herzens, sich trefflich entwickeln und stärken können.
Dann aber kommt vom sechsten Jahre an der Schul-
gang. Entgegen dem Bewegungsdrang muß das Kind, oft
in nur mäßiger Luft, mehrere Stunden brav und still auf
der Schulbank sitzen, die geistige Tätigkeit wird von Jahr
zu Jahr einseitig gefördert, und was ist vielfach, insbesondere
bei schwächlich angelegten Individuen, die Folge? Nach den
statistischen Untersuchungen von Axel Key in Schweden wird
nach einjährigem Schulbesuch durchschnittlich jedes dreizehnte,
nach zweijährigem jedes sechste bis siebente und nach dreijähr-
gem jedes fünfte Kind bleichsüchtig. Die sogenannten Schul-
krankheiten, wie nervöse Affektionen zahlreicher Art, gestörte
Verdauung, Kopfschmerz, Kurzsichtigkeit, Wirbelsäulen-
krümmung u. s. w. fällen sich ein, und die entstehen im wesent-
lichen durch den Mangel an ausreichender Bewegung, ge-
hemmte Blutzirkulation und beeinträchtigte Blutbildung.

Nun können wir — das ist meines Erachtens ganz klar
— den Schulzwang nicht entbehren, und ich glaube auch nicht,
daß man irgendwie erheblich die Anforderungen an die Schüler
herabmindern kann. Es gilt aber, ein richtiges Äquivalent
zu schaffen, und da ist das einzige Gegenmittel kräftige Be-
wegung, so viel wie möglich in freier Luft.
Wer soll dafür sorgen? Nun, in erster Linie, kann man
sagen, die Familie. Die ist aber in unseren Großstädten
oft schon aus äußeren Gründen gar nicht dazu in der Lage.
Daher muß die Schule selber dieses nötige Äquivalent schaffen,
und sie kann das durch obligatorisches Turnen und durch
Zugenspiele in freier Luft.
Das Schulturnen ist ja, gottlob, in den meisten Knaben-
und Mädchenschulen eingeführt, und wo es noch nicht syste-
matisch durchgeführt ist, sollte es unverzüglich geschehen. Der
Wert desselben bezogen auf die Kräftigung und Erziehung der Jugend
ist bedeutend. Zu einem vollkommenen Turnen im Jahrlichen
Sinne gehört aber als notwendige Ergänzung das Zugens-
spiel in freier Luft, und damit ist es bei uns zu Lande immer
noch nicht gut genug bestellt. Das Spiel im Freien, Barfuß,
Schlagball, Fußball, Tennis u. s. w., giebt für den jugend-
lichen Körper das gewinnichste Gegengewicht im vollkomme-
nen Maße, besser als die ausgebelebten Spaziergänge oder
irgend welche andere Körperübung. Starke Körperbewegung
in frischer Luft und belebendem Sonnenlicht, helle Freude und
lauter Frohsinn im Kreis der munteren Genossen, aufs an-
gemessene geregelt durch die leichten Gesetze des Spieles, das
bringt der Jugend neue Spannkraft und andauernde Frische
des Körpers und Geistes. Daß dieser Gesundbrunnen unser
Jugend reichlich fließe, dafür möge Jeder in seinem
Kreise sorgen.

Ueber mit der Fürsorge für die Schuljugend ist es nicht
gethan. Die in der Jugend festgewonnene Gewohnheit der
Leibesübungen darf und soll nimmer im Leben wieder verloren
gehen. Die Gewohnheit täglicher körperlicher Übungen muß
zur allgemeinsten Volkssitte werden, dahin zu wirken ist eine
nicht unwichtige Aufgabe dessen, der für Volksgesundheit
arbeiten will. Mit solcher Gewohnheit steht es aber in unserem
Reich schlecht aus.

Stundenlanges Sitzen im Wirtshaus in ungefun-
der, von Tabakrauch geschwängelter Luft, unnütziges Trinken,
geistloses Kartenspiel, das alles ist leider bei uns mehr Volks-
sitte, als körperliche Bewegung. Hierin mit der Zeit Wandel
zu schaffen, muß auch unsere Aufgabe sein. Die erwähnten
Volksgewohnheiten erfrischen Körper und Geist auf die Dauer
nicht, vielmehr tragen sie wesentlich zur Erschlaffung bei. Die
Fähigkeit, den der Gesundheit hinderlichen Schädlichkeiten des
modernen Lebens zu widerstehen und sich einen gesunden Geist
in einem gesunden Körper bis ans Lebensende zu erhalten,
gewöhnen am besten fortgesetzte tägliche Leibesübungen. Ein
Land der Welt giebt es, in welchem den körperlichen Übungen,
insbesondere dem Spiel und Sport in freier Luft die ge-
nügende Beachtung geschenkt wird, in welchem man mit Recht
von Leibesübungen als allgemeiner Volkssitte sprechen kann,
das ist England. Die größere und wachsende Volksgesund-
heit der englischen Nation kann man zum großen Teil auf
diese glückliche Entwicklung des Volkslebens zurückführen.
Darum müssen und wollen wir alle Bestrebungen unter-
stützen, die auf eine Vermehrung der Leibesübungen in
Deutschland hinführen. In erster Linie steht da das deutsche
Turnen; bewegen wir die der Schule entzogene Jugend in
die Männerturnvereine einzutreten und helfen wir dazu, daß
diese Vereine im Leben der großen und kleinen Städte ge-
nügende Beachtung finden, was noch lange nicht überall der
Fall ist! Weiter müssen wir für Vermehrung und gute Er-
haltung der Spielplätze sorgen. Viel ist in dieser Beziehung
durch den unter der Leitung des Herrn v. Schöndorff rüstig
arbeitenden Zentralausschuß zur Förderung der Volks- und
Jugendspiele geschehen, aber viel mehr bleibt noch zu thun
übrig. Auf den grünen Spielplätzen, in ihrem munteren und
kräftigen Treiben, da liegt ein großer Schatz der Volksgesund-
heit, den zu heben gar nicht so schwer ist. Es lohnt sich
aber für jeden Vaterlandsfreund, an der Hebung dieses
Schatzes zu arbeiten, denn „Pro patria est, dum ludere
videmur“ (Es ist für das Vaterland, wenn wir zu spielen
scheinen).

Falsche Arbeiterfreunde.
Seitdem feststeht, daß die deutsche Landwirtschaft in den
nächsten Handelsverträgen mehr als bisher durch Zölle ge-
schützt werden soll, entfallen die Sozialdemokraten eine gerade-
zu schäffliche Agitation, um diesen Plan zu hintertreiben. Die
Worte Broternteurer, ja sogar Brothwucherer kann man jeden
Tag in ihren Blättern finden. Wäre den Sozialdemokraten
nicht bloß um Vorkerei zu thun, läge ihnen vielmehr wirk-
lich — wie sie vorgeben — das Wohl der Arbeiter am Her-
zen, so müßten sie im Bunde mit den Konservern und den
andern, der Landwirtschaft feindlich gegenüberstehenden Par-
teien für einen ausreichenden Schutz der landwirtschaftlichen
Erzeugnisse eintreten, weil Schutzzölle einen ausgedehnten
sozialen Schutzbereich haben; sie nützen den Arbeitern.
Den Wert der Zölle kann man nur würdigen, wenn man
sich unbefangenen vergewissert, daß allein die Zölle es uns
ermöglichen haben, die vorhandenen Produktionsbedingungen
auszunutzen, eine Menge industrieller Erzeugnisse, die früher
vom Auslande bezogen werden mußten, selbst herzustellen und
dadurch vielen Arbeitern lohnenden Verdienst zu schaffen.
Daß hierbei von einem Eingreifen in die wirtschaftliche Ent-
wicklung zu Gunsten einzelner Klassen oder Unternehmer gar
keine Rede sein kann, sondern daß es sich um die Förderung
der Gesamt-Wohlfahrt handelt, wird sofort klar, wenn man
die Sache umgekehrt betrachtet; denn das steht fest, daß eine
Schädigung größerer Zweige der heimischen Erzeugung nicht
etwa bloß die Unternehmer trifft, sondern die ganze nationale
Volkswirtschaft und vor allem die Arbeiter in Mitleiden-
schaft zieht.
Auch die Frage der Erhöhung der landwirtschaftlichen
Zölle ist ebenso eine Angelegenheit der ländlichen Arbeiter wie
der ländlichen Arbeitgeber, weil die Landarbeiter mit Gut-
besitzern und Bauern auf Gedeih und Verderb in ihren wirt-
schaftlichen Interessen verbunden sind. Wenn also die land-
wirtschaftlichen Schutzzölle den Untergang zahlreicher Unter-
nehmungen und damit den Wohlstand einer großen Masse von
Arbeitern gefährden, so bedarf es keines weiteren Beweises da-
für, daß sie im allgemeinen sozialen Interesse vonnöten sind,
selbst wenn die Gefahr wirklich bestünde, die von Sozialdemo-

kraten in so grellen Farben ausgemalt wird, daß die Ver-
zeher für ihre Bedürfnisse höhere Preise zahlen müssen.
Denn die Arbeiter sind nicht so sehr auf einen niedrigen Preis
der Lebensmittel, als vielmehr darauf angewiesen, daß sie
durch möglichst stetige Arbeits-Gelegenheit und durch möglichst
hohe Löhne ein Einkommen beziehen, das über die Ausgaben
für den Lebens-Unterhalt hinaus Ersparnisse ermöglicht.
Das selbe Interesse wie die ländlichen Arbeiter haben die
städtischen an den Getreidezöllen. Die Sozialdemokraten wer-
den dies unso weniger bestreiten können, als aus ihren Reihen
unanzweifelhafte Äußerungen darüber vorliegen. Wir wollen
die Sozialdemokraten nur an ein Wort ihres Herrn und
Meisters Karl Marx erinnern, dessen Aussprüche für die
„Genossen“ das reine Evangelium sind. Schon im Jahre 1849
sagte Marx: „Das Fallen des Preises der landwirtschaft-
lichen Produkte reduziert die Löhne nicht nur der landwirt-
schaftlichen Arbeiter, sondern auch aller derer, die in der In-
dustrie arbeiten oder im Handel beschäftigt sind.“ Diese un-
umstößliche Wahrheit ist auch auf dem letzten sozialdemo-
kratischen Parteitag in Mainz von einem „Genossen“ an-
erkannt worden. Wenn also die Sozialdemokraten trotzdem
fortfahren, gegen die Getreidezölle zu wüten, so liefern sie
damit nur einen neuen Beweis für die längst bekannte Thatsache,
daß sie falsche Arbeiterfreunde sind.

Württembergischer Landtag.
Stuttgart, 3. November. In der heutigen Sitzung
der Kammer der Abgeordneten wurde die Eingabe der Klein-
brandweinbrenner um Herabsetzung des Steuerfußes be-
handelt. Sowohl die Kammer als auch die Regierung flanden
den Eingabe sehr wohlwollend gegenüber. Dies kam in
den Neben des Berichterstatters Prälat v. Sandberger und
der Abg. Schach, Egger, Hauptmann-Serafini, Gröber und
v. Geh sowie des Finanzministers zum Ausdruck. Der
Kommissionsantrag wurde angenommen. Sodann wurde
über den Antrag Schumacher verhandelt, welcher bezweckt,
daß die Gesamtkosten für den Verkauf und die Umschreibung
von Grundstücken in thunlichster Weise ermäßigt werden
sollen. Der Justizminister gab hierzu zwar die Erklärung
ab, daß die gesammelten Erfahrungen noch nicht ausreichen,
um jetzt schon eine Veränderung vornehmen zu können. Doch
wurde der Antrag Schumacher mit einem Zusatzantrag Rem-
bold, wonach die Sitzungsgebühren der Gemeinderäte nach
Wertklassen abgestuft werden sollen, angenommen, nachdem
er von den Abgeordneten Schumacher, Rembold, Sommer,
Hauptmann-Serafini, Schrempf, Krug, Haug, Schmid, Klotz,
Köhler und von Geh bejournet worden war. Hierauf ge-
langte eine Reihe von Petitionen zur Erledigung. Zum
Schluß wurde noch die Amtsblätterfrage erledigt. Abg.
Schäfer hatte hierzu das Referat. Der Antrag der Kommissio-
nenminderheit, daß der Erlaß des R. Ministeriums des Innern
vom 10. Januar 1896 als nicht genügend erscheine, gelangte
zur Annahme. Nunmehr gab, da der Landtag am Ende
seiner Tätigkeit steht, Präsident Bayer die übliche Geschäfts-
übersicht, in welcher er den vergangenen Landtag als einen
arbeits- und erfolgreichen bezeichnete und allen Abgeordneten
für ihre Mitwirkung dankte. Der ritterschaftl. Abgeordnete
von Schab sprach dem Präsidenten Bayer den Dank des
Hauses für seine unparteiische und energische Geschäfts-
führung aus. Um 12 Uhr begann eine gemeinschaftliche
Sitzung beider Häuser, in welcher Graf Nechberg den Vorsitz
führte. Als Mitglied des Staatsgerichtshofs wurde in dieser
Sitzung Rechtsanwalt Schidler mit 80 Stimmen gewählt.
Sodann wurde die Wahl des engeren und weiteren ländlichen
Aussschusses vorgenommen. Ministerpräsident von Mittnacht
verlas die königliche Verfügung, durch welche der Land-
tag geschlossen wird. Graf Nechberg schloß hierauf
die Sitzung mit einem Hoch auf Se. Majestät den König.

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
In der letzten Woche fuhr der Sohn des Weinbändlers
Jeller von Wasseralfingen nach der Schweiz, um dort
Obst einzukaufen. Zu diesem Zwecke war er mit einem an-
sehnlichen Geldebeutel ausgerüstet. Als er sich auf dem Schiffe

65. Jahrgang.
Der Insertions-
preis beträgt für
die eingetragene
Zeitschrift oder
deren Raum
10 s, Restame-
nten 25 s,
bei Wiederhol-
ungen entprech-
ender Rabatt.
Der Samstags-
Ausgabe wird
eine wöchentl.
Unterhaltungs-
Beilage beige-
geben.
Telephon Nr. 13

Ges: Dös ik uomol seherer, i soll ja ds'Watter stan hent in
do ik mit weter d' Zänke vermer, ds mir tonner.
Spr: Nächst aber nit soltu nichst glosia han mähla, von
deam Saufa donn doch ädes liebel hear, jett was deamer?
Ges: De bleiba deamer, jett word erst no ötzer padt, jett
trennet mir de Zäufel bo.
Baus: Ja dös meina i an, dös Allmächt ist net so groß, wie
Ihr s'achselnenn sonner, no hant i eckerich Antwort, dös stant
auf jeuch Zug, no kann nech wissere.

Dante's göttliche Komödie, dieses unerlebbare Gedicht zu popularisieren, ist ein schöner Gedanke! Die schon von früheren Jahren her bekannte „Einführung in die göttliche Komödie“ von welcher der berühmte Dante-Forscher Dr. Caviglioli sagt, es möge die Lektüre dieser Einführung in den besten Fällen das Gedächtnis Manchem besser bewahren als die Lektüre des schwerverständlichen Gedichtes selbst, die neue Dante-Ausgabe, elegant gebunden, mit 125 feinen Vollbildern und 70 Zeichnungen wird nun von der Firma S. Schwabert in Stuttgart als Gratis-Prämie auf 5 Münchener Schulzettel beschenkt. Wegen Einhebung von M. 10.80 werden 5 Bände, die Gratis-Prämie und später die offizielle Gesamtausgabe franco zugelandt. Die Schulzettel-Kartei ist eine reine Geld-Kartei (Haupttreffer M. 50.000, M. 20.000 etc., zusammen M. 120.000 daar ohne Abzug, Gewinnziehung 15. Nov.) und bezweckt die Wiederherstellung der weltberühmten, altphilosophen St. Sebalduskirche in Nürnberg. Diese Kartei wurde in Anbetracht des edlen und gemeinnützigen Zweckes auch in unserem Staatsgebiete genehmigt.

Schubert und Eckhard sind die wichtigsten, Sage und Dichtung, von Dr. Karl Wiegand, mit vielen Illustrationen. Preis für die Lieferungen 1 Mk. 20 Pf. Das prächtige, ausgearbeitete Werk, die Lieferungen als eine mit einem Verständnis der Dichtung und mit warmer Verehrung für die herrliche Gegend über das Schanzthal geschriebene wertvolle Ergänzung des großartigen Kulturromans hochzuachten, ist jedem, der sich mit dem Werk beschäftigt, ein unentbehrliches, ausgearbeitetes zahlreiches Illustrationen. Das schöne Werk, dessen Preis sehr mäßig ist, sei den weitesten Kreisen warm empfohlen.

Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50

und höher — 12 Meter! — porto- und postfrei zugabest! Muster un-
 geküsst; ebenso noch schwarze, weiße und selbstige „Henneberg-Seide“
 von 83 Pf. bis 15.65 per Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich

Wie Salz und Pfeffer,

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Stuttgart, 8. November. Obfruchtmarkt auf dem Hühnemark. Zufuhr 7000 Str. Mostobst. Preis p. Str. Apfel Mk. 3.— bis 3.20. Bratirainen Mk. 0.—.

Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Es wurde heute zugetrieben: 0 Waggon aus Württemberg, Preis im großen — „ 0 aus Bayern, — „ 48 aus der Schweiz, 390 — 420 „ 0 aus Oesterreich-Ungarn, — „ zusammen — Waggonladungen zu ca. — Rg. Mostobst. „ Kleinverkauf per Str. Mk. 2.20 — 2.40.

Kartoffel- und Krautmarkt. Zufuhr 600 Str. Kartoffeln. Preis per Seutner Mk. 3.—, bis 3.30 1600 Stück Silbertraut. Preis per 100 Stück Mk. 20—22.

Wochenbericht
 der Zentralvermittlungsbelle für Wohnvermittlung in Stuttgart.
 Ausgegeben am: 3. November 1900.
 Abgegeben sind in dieser Woche eingegangen: Tafel-
 äpfel 160 Stk., Mörtäpfel 161,950 Kg., Tafelbirnen 80 Kg.,
 Quitten 60 Stk.
 Nachfragen in: Tafel- und Mörtäpfel, Tafelbirnen,
 in größerem Quantum nach auswärts.
 Die Vermittlung geschieht unentgeltlich.
 Vorschriften und Formulare sind prompt und franco erhältlich.

Si. 173 3. Nov. Schlachthofmarkt. Zufuhr: 82 Kälber, 73 Färsen (Kühen), 89 Kalben und Kühe, 807 Kälber. — Schafe und 463 Schweine; verkauft: 32, 43, 35, 807 — und 451. — Felle aus 1/2 Kg. Schlachtwagen. — Ochsen; vollf., ausgem., höchsten Schlachtwerts, bis zu 6 Jahren 70 — — Färsen (Kühen): vollf. höchsten Schlachtwerts bis zu 30 —, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50 — 51 s., gering genährte 48 s.; — Kalben (Färsen): Kühe: vollf., ausgem. Kalben, höchsten Schlachtwerts 60 — 62 s., ältere ausgem. mätierte Kühe und wenig gut entzotete Kalben und jüngere Kühe 54 — 60 s., gering genährte Kalben und Kühe — — — Kalber (als Schlachtwagen 60 1/2), des Lebendgewichts be- rechnet; feinste Mastfälsber (Vollmildschaff) und beste Saug- fälsber 82 — 84 s., mittlere Mastfälsber und gute Saugfälsber 78 — 82 s.; Schweine: vollschneidige der feinsten Rassen und Kreuzungen aus 1/2 Jahr 60 — 61 s., fleischige 58 — 60 s., gering entzotete, Saue 50 — 51 s. — Verkauf im Allgemeinen etwas flau, Schweinepreise sind im Sinken begriffen.

Gefürben.
Hr. Anna Landauer, 56 J., Gannstatt. — Hermann
Schäfer, 41 J., Waching. — Gottlob Holz, früherer Zöl-
haber der Firma Carl Holz, Züllingen. — Anna Weislich
Diatonstin, 88 J., Ettmannweiler-Reichenberg.

